



## P. Sebastian (Johann) Braun OSB

*geboren am 19. Dezember 1917 in Laub  
gestorben am 10. April 2010 in St. Ottilien*

Um Mitternacht vom 10. auf den 11. April 2010 nahm P. Sebastian Braun für immer von unserer Gemeinschaft Abschied, um in die Freude des Herrn einzugehen.

P. Sebastian wurde am 10. Dezember 1917 als zweiter Sohn des Landwirts und Schuhmachermeisters Johann Braun und seiner Ehefrau Kreszentia geb. Mielich in Laub, Landkreis Nördlingen, geboren. Bei der Taufe erhielt er den Vornamen seines Vaters Johann. Drei Geschwister folgten ihm noch.

Vom 6. bis zum 13. Lebensjahr besuchte er die siebenklassige Volksschule seines Geburtsortes und von 1931 – 1936 das humanistische Progymnasium in St. Ottilien. Die weiteren Jahre durchlief er das Gymnasium in Dillingen, wo er im März 1938 die Reifeprüfung ablegte. Vom April bis Oktober leistete er den pflichtgemäßen Reichsarbeitsdienst ab. Noch im Oktober trat er in das Noviziat in St. Ottilien ein.

Am 31. August 1939 erhielt er während des Noviziates den Einberufungsbefehl. Zunächst wurde er zum Frankreichfeldzug abgeordnet, dann nach Russland, wo er in Gefangenschaft geriet. Krankheitshalber wurde er am 13. Oktober 1946 aus dem Gefangenenlager entlassen. Während der Kriegszeit musste P. Sebastian eine schwere Verschüttung durchstehen, unter der er noch jahrelang litt.

Im Mai 1947 nahm er nach einer kurzen Erholungszeit das unterbrochene Noviziat in St. Ottilien wieder auf. Er studierte Philosophie an der philosophischen Hochschule in Dillingen und Theologie an der Universität in München. P. Sebastian legte am 08. September 1947 seine ersten Gelübde ab, empfing am 29. März 1952 die Priesterweihe und feierte am darauffolgenden Ostermontag in seiner Heimatgemeinde Laub seine Primiz.

Den ersten Einsatz in St. Ottilien leistete P. Sebastian von 1953 – 1962 als Assistent von P. Siegfried in der EOS-Druckerei. Dabei war er an den Wochenenden unermüdlich zu Aushilfen in den Pfarreien tätig. Im folgenden Jahr wurde ihm die Kaplaneistelle in Achenkirch in Tirol anvertraut.

1966 führte ihn der Weg nach München, wo er bis 2005 wirken sollte. Zunächst trug er Sorge um die wirtschaftlichen Belange des Ottilienkollegs in Schwabing, wo die jungen studierenden Mönche wohnten. Im Jahr 1980 zog er in das Seniorenheim am Effnerplatz um und versah dort 25 Jahre lang die Altenseelsorge. Mit einer unermüdlichen Hingabe betreute er die alten, hilfsbedürftigen Menschen. Bei der Verabschiedung fand Pfr. Bienlein folgende bewegende Worte:

„Dass die Entwicklung des Effnerheimes in dieser Zeit hin von einer Wohngemeinschaft in eine Pflegeeinrichtung gegangen ist, hat dazu geführt, dass immer weniger Menschen in der Lage waren, den Gottesdienst zu besuchen. Für einen Zelebranten sicher keine einfache Situation, wenn er sieht, dass immer weniger kommen. Doch P. Sebastian hat sich nie darüber beklagt, den Sinn seiner Arbeit nie in Frage gestellt und etwa von Zahlen abhängig gemacht. Jesu Versprechen „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, hat er ernst genommen und jedem Gläubigen das Gefühl gegeben, dass es auf ihn ankommt. Wenn sich heute alte Menschen zunehmend abgeschoben vorkommen, so hat ihnen P. Sebastian durch seine unbedingte Treue das Gegenteil vorgelebt.“

Das war P. Sebastian: einfach und bescheiden, treu und voller Hingabe. In dieser Zeit als Altenseelsorger fand er seine priesterliche Erfüllung und war glücklich. Es war seine Zeit. Da das Effnerheim bald darauf zum Abbruch anstand, fiel es ihm leichter, nach seinem 25jährigen Dienstjubiläum mit 88 Jahren von seiner geliebten Arbeit Abschied zu nehmen und nach St. Ottilien zurückzukehren.

P. Sebastian durfte die Jahre in St. Ottilien in erträglicher Gesundheit und vor allem in geistiger Frische verbringen. Mit hohem Interesse verfolgte er das Geschehen in Kirche und Welt und konnte gar manches Verhalten und viele Situationen sehr kritisch hinterfragen.

Plötzlich schwanden seine Kräfte. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt wurde er für seine letzten Tage und Stunden in unsere Krankenstation gebracht, wo er von den Mitbrüdern gepflegt und begleitet wurde. Als verdienter Knecht darf er nun in der Freude des Herrn weilen.

*Das Requiem in der Abteikirche von St. Ottilien und die anschließende Beisetzung  
auf dem Klosterfriedhof feiern wir am Mittwoch, 14. April, um 10.30 Uhr*

*Erzabtei Sankt Ottilien, 10. April 2010  
Erzabt Jeremias Schröder und Konvent von St. Ottilien*